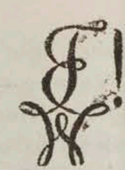
August 1916.
Berlin.



No. 217
29. Jahrgang (57. Semester.)

MONATSBERICHTE

des

Bundes Freier Wissenschaftlicher Vereinigungen

Der Inhalt der Monatsberichte ist streng vertraulich!



Ernst Warschauer

stud. med.
aktiv seit S.-S. 1914.

Julius Wolff

Dr. med. zu Birkenwerder bei Berlin
aktiv 89/90 bis 92/93 in Berlin

Aber umwieviel [illegible] muss der Wunsch de Bundesbrüder sein — gleichviel ob sie A.H. oder Bundesbrüder sind; denn in Wirklichkeit gibt es keinen Unterschied solange wir zur Alma mater gehören, sind wir

A.H. Julius Frank ([illegible] Militär-Verdienstkreuz.

A.H. R.G. Salomon das Hamburgische Hanseatenkreuz.

Beförderungen:

Bbr. Hans Beck zum Sanitätsfeldwebel.

Bbr. Rudolf Mayer (Puppchen) zum Sanitäts-Oberjäger.

Bbr. Fritz Weil zum Feldhilfsarzt.

Bbr. Waitzfelder zum Feldunterarzt (in Markendorf bei Jüterbog).

Bbr. Ernst Lewy zum Feldhilfsarzt.

Bbr. Walter Loewy zum Sanitätsunteroffizier.

Bbr. Senator ist auf Grund seiner Doktordissertation ins Reichsamt des Innern berufen worden.

A.H. Ruben ist zum Sanitätsrat ernannt worden.

A.H. Kurt Hauptmann hat zum Dr. jur promoviert.

A.H. Alfred Kamnitzer hat eine Apotheke in Eydkuhnen eröffnet.

A.H. Moll hat sich als Rechtsanwalt in Berlin niedergelassen.

Ernst Warschauer †

Wir beugen uns tief vor dem grossen Schmerz und Weh der schwer geprüften Eltern, denen dieser unselige Krieg bereits den zweiten und damit den letzten Sohn entrissen hat.

Im Winter Semester 1913 lernte ich Ernst Warschauer in der Berliner Anatomie kennen. Wir wurden bald Freunde. Schon in den ersten Tagen unserer Bekanntschaft zeigte er das lebhafteste Interesse für die F.W.V., besuchte alle ihre Veranstaltungen und meldete sich dann aktiv, mit dem festen Vorsatz für die F.W.V. zu arbeiten, nicht nur ihr anzugehören. War-

schauer kam in die Vereinigung zu einer Zeit, wo neue und kühne Pläne für die F.W.V. gefasst wurden, wo der Weimarer Konvent, an dem auch er teil nahm, tagte, wo junge Bbr. Bbr. begeistert von Ideen und Idealen der ersten F.W.V. diese in die neue Zeit umsetzen wollten. Warschauer war bald im Mittelpunkt dieses Kreises junger F.W.V.er; er verkehrte nur mit F.W.V.ern und war jederzeit unter ihnen zu finden. Hoch und breitschulterig, schwer und wuchtig, so stand er auf unseren hitzigen und erregten Konventen. Seine Rede war nicht glatt und fliessend, stockend, jedes Wort wurde herausgestossen und mit einer harten, etwas eckigen Armbewegung gleichsam unterstrichen. Und gerade diese Reden wirkten so stark und wahr und überzeugend, sie waren ja getragen von tiefer, inniger Begeisterung für alles Hohe und Schöne, von junger durchglühter Kraft, von dem unbeirrbaren Glauben an eine frohe Zukunft unserer F.W.V.

Wir liebten ihn, weil der Grundzug seines Charakters Gradheit und Wahrheit hiess, weil er ein treuer und aufrichtiger Freund war, wir waren stolz auf ihn, als den starken und klugen Verfechter unserer Ideale, unseres F.W.V.ertums. Tief und schwer trifft dieser Verlust unsere Vereinigung, wir hofften ja noch so viel in gemeinsamer Arbeit für unsere Ideale und Ziele erreichen zu können, wo Warschauer ein Führender sein sollte. Und nun hat der Krieg auch ihn genommen, dieser Krieg, der schon so viel lebenswarmes, kostbares Blut aus unserer Mitte gerissen.

Heute ist ungefähr ein Jahr dahingegangen, als uns die schmerzliche Kunde von dem Tode Erich Falkson's traf. Warschauer verlor damals seinen besten von ihm hochverehrten Freund, seinen Leibbursch. Und nur ein knappes Jahr später senkt sich das F.W.V.er Banner auch über sein Heldengrab. Draussen in Frankreichs fremder, blutgetränkter Erde liegen sie beide, Leibbursch und Leibfux, und die Art ihres Todes hat ihrem ganzen Leben und ihrer Gesinnung den Stempel gegeben. Als sie schwerverwundeten Kameraden in treuer Pflichterfüllung Hilfe und Linderung bringen wollten, sind sie vom tötlichen Geschoss getroffen worden.

Wir haben Falkson nicht vergessen.

Und Du, Ernst Warschauer, sollst gleich wie Dein braver Leibbursch, fest und ewig in unserer Erinnerung leben. Schwer und weh werden mir die Worte, die ich Dir als die letzten vor unserer F.W.V. und im Namen unserer F.W.V. nachrufen soll. Wir danken Dir Deine grosse Freundestreue tief und innig, wir haben an Dich geglaubt, und dieser Glauke an Dich wird weiter in uns F.W.V.ern fortleben, die wir Dich gekannt und geliebt haben. Ruhe in Frieden, armer toter Freund, die F.W.V. vergisst Dich nicht!

Bruno Barbasch F.W.V. (X)

Das 35. Stiftungsfest.

Unser 35. Stiftungsfest war eine schöne und harmonische Feier. Wir durften einige Bundesbrüder aus dem Felde bei uns begrüssen; viele alte Herren und unser verehrtes Ehrenmitglied Geheimrat Prof. Dr. Riesser waren zugegen. Seit Ausbruch des Krieges haben wir noch nie eine so stattliche Anzahl in unseren Räumen beherbergt; waren doch nahezu 100 Personen gekommen. Der erste Vorsitzende, Bundesbruder Bloch eröffnete den offiziellen Teil und hob hervor, dass wir mitten im Kriege unser 35. Stiftungsfest auf gutem deutschen Boden und in der Stadt feiern dürfen, in der alle Zweige deutscher Kultur von altersher gepflegt worden sind. Die Korona erhob sich sodann und sang den ersten Vers von „Deutschland Deutschland über alles".

Hieran schloss sich die Rede von Bundesbruder Bloch, an die sich unser Farbenlied anreihte. Herr Geheimrat Dr. Riesser, auf den der Vorsitzende einen urkräftigen Salamander rieb und dessen Verdienste um das Wohl des Vaterlandes und unserer Vereinigung hervorhob, der er sich so oft zur Verfügung gestellt hatte, dankte in bewegten Worten und ermahnte uns, auch fernerhin unseren Zielen und den Idealen der deutschen Studentenschaft nachzustreben. Bundesbruder Martin Deutschkron sprach auf die alten Herren, das Rückgrat unserer Vereinigung, und Bundesbruder Blau auf die Gäste, von denen einige in der Zwischenzeit unsere Bundesbrüder geworden sind.

Bei Kommersgesang und Becherklang hatte sich der offizielle Teil 2 Stunden schon hingestreckt. A.H. Buka, der aus dem Felde auf Urlaub war, erschien am Präsidium und leitete mit einem urwüchsigen Semesterreiben die Fidelitas ein. Wir trennten uns alle in dem Bewusstsein, ein würdiges und weihevolles Stiftungsfest gefeiert zu haben.

Am Sonntag morgen trafen wir uns auf der Kneipe zu einem Frühschoppen mit anschliessendem Mittagessen. Der Ausflug führte uns dieses Jahr nach Strausberg und Umgebung. Nach unserer Rückkehr nach Berlin

[illegible] Referendar
Dr. Math. Futter, Berlin NW. 23, Lessingstr. 39.
Nur dort werden sie gesammelt.

Bloch X.

Rede des Bbr. Bloch auf dem Kommers des 35. Stiftungsfestes.

Wenn wir einen Blick in die Natur werfen, von der unser Dichterfürst sagt, dass sie der Meister Meister ist, so sehen wir, wie in den flüssenreichen Tälern sowohl als auch auf den Anhöhen der Berge alles saftgrün prangt. Die Märzensonne hatte mit ihren Strahlen die Rasen im Tale, die Wälder und Almen des Gebirges ihres winterlichen Gewandes entkleidet und die schlummernden Kräfte wild entfesselt. Tagtäglich können wir beobachten, wie die Natur neue Kräfte gebärt und in sich verzehrt, ein Anblick, der uns mit seinem bunten Wechsel nie zu sättigen vermag.

In unserer lieben F.W.V., deren 35. Stiftungsfest

wir heute feiern, in vollem Bewusstsein der Weihe und Erhebung, bedeuteten die Ereignisse der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Märzensonne, die den F.W.Ver Gedanken, der schon vorher in manchem ziel- und planlos geschlummert hatte, üppig emporspriessen liess und diesem durch den Zusammenschluss gleichgesinnter Kommilitonen Inhalt und Form verlieh. In 35 Jahren unermüdlichen Vorwärtsstrebens haben wir eine Anhöhe erreicht, umgeben von höheren Zinnen, denen wir fernerhin zuzustreben gewillt sind. Leicht ist uns dieser Anstieg nicht geworden.

Ehrlich kämpfend sind wir hingelangt. Die ewig wahren Worte des griechischen Philosophen: πόλεμος πατὴρ πάντων haben sich selbsttätig in unser Banner eingekeilt. Nicht in wildem Ansturm, der unsere Kräfte allzu rasch erschöpfen könnte, wollen wir die höheren Zinnen erklimmen, sondern wohlgeordnet, den Blick nach den Führern gerichtet, wollen und sollen wir uns dem Höhern nähern. In selbst auferlegter Disziplin und Zucht müssen wir der Wissenschaft und wissenschaftlichen Erkenntnis dienen. Eine studentische Korporation, die ihre Aufgabe im rein Aeusserlichen erschöpft, wird ins Wanken geraten, sobald ein leichter Stoss, von wo er auch kommen mag, die Fahrtrichtung vom eingeschlagenen Wege wegsteuert. Andererseits wird eine studentische Korporation mit den idealsten Zielen, die glaubt, diese Erziehung, welche das spätere Leben verlangt, wesentlich einschränken zu dürfen, ein edler Kern ohne Schale bleiben; ein ebenso wertvolles wie empfindliches Organ, das freigelegt, Wind und Wetter ausgesetzt ist. Diese Erkenntnisse werden uns nach aussen und innen den richtigen Weg weisen dürfen.

Wir freuen uns aufrichtig, dass viele alte Herren und ein altes, treues Ehrenmitglied mit uns das erhabene Fest feiern. Viele, die auf alle Gaue unseres lieben Vaterlandes verteilt sind und nicht bei uns weilen können, sind im Herzen bei uns und ihrer lieben F.W.V. Aber umwieviel brennender muss der Wunsch der Bundesbrüder sein — gleichviel ob sie A.H. oder Bundesbrüder sind; denn in Wirklichkeit gibt es keinen Unterschied solange wir zur Alma mater gehören, sind wir junge Bundesbrüder und später ältere — die weit ab von der Heimat im fernen Feindesland kämpfen und siegen und heute ganz besonders sich ihrer Studentenjahre und der F.W.Ver Zeit erinnern. Ihrer aller Anwesenheit würde das Fest noch heller erstrahlen lassen und unsere Freude erhöhen; denn viele befinden sich unter ihnen, die die Früchte ihres Schaffens heute an erster Stelle mitgeniessen dürfen. Von Herzen wünschen wir allen eine siegreiche Heimkehr.

Aber nicht allen von denen, die hinausgezogen sind, ist eine Rückkehr beschieden. Manche hat uns der Tod entrissen. Durch ihre Verdienste um unsere Ziele und ihre Persönlichkeit haben sie sich unvergesslich gemacht.

Das Lebendige überwuchert das Tote und auch uns alle wird die F.W.V. überwuchern. Wenn wir vom Fuchsen zum Burschen vorrücken, später zum Inaktiven und A.H., so sind dies immer Abschnitte, die unserem Leben einen markanten Stempel aufdrücken, uns aber gleichzeitig dem Strome der Ewigkeit näher treiben. Die F.W.V. wird und muss mit ihren Ewigkeitswerten weiter bestehen. Daher wollen wir nach altem, studentischem Gebrauch einen urkräftigen Salamander auf ihr ferneres Vivat, crescat, floreat reiben.

Bericht über die Tätigkeit der F.W.V. Berlin im Juni.

Der Monat Juni stand natürlich unter dem Zeichen des Stiftungsfestes. Da sich die geschäftlichen Sitzungen infolge von internen und externen Angelegenheiten ziemlich in die Länge zogen, so wurden die Vorträge von Bbr. Bandmann über den Begriff der Bewegung und Bbr. Freymann über die Geschlechtskrankheiten in die erste Juli-Woche verlegt. Auf einer A. O. G. V. wurden die Vorstandsämter folgendermassen besetzt.

Bbr. Bloch X,
Bbr. Deutschkron XX,
Bbr. Rosenberg XXX,
Bbr. Blau XXXX mit beratender Stimme.

Bbr. Blau musste im folgenden Konvent seinen Vorstandssitz niederlegen, da er zum Heeresdienst einberufen wurde; an seine Stelle trat Bbr. Bley als Vertreter der R. K.

In diesem Semester wurden in die Vereinigung aufgenommen:

Ernst Blumenthal,
Franz Elias,
Erich Fabian,
Erich Klopstock,
Herbert Samson.

Bloch X.

Kriegschronik der F.W.V.

Nachdem ich mich in den letzten M.B.M.B. damit begnügt habe, im wesentlichen nur die an uns gelangten Nachrichten zu veröffentlichen, will ich diesmal wieder ein vollständiges Verzeichnis aller augenblicklich (am 20. Juli) im Heeresdienst stehender Bundesbrüder (soweit dies militärisch zulässig ist) geben:

A.H. Adler leitet mehrere Lazarette in Berlin.

A.H. Apolant weilt als Rekonvaleszent in Berlin.

A.H. Auerbach ist Vizefeldwebel beim Kommandeur der Kraftfahrtruppe der 12. Armee und ist als Verteidiger beim Kriegsgericht bestellt.

A.H. Bacher schreibt Ende Juni: „Ich habe inzwischen merkwürdige Schicksale gehabt. Anfang April wurde ich nämlich, nach Kündigung meines Feldarztvertrages als vorher dauernd Untauglicher gemustert, für „k. v." erklärt, hier im Felde bei den Jägern ausgebildet; seit einer Woche

bin ich wieder Unterarzt in einem Feldlazarett 150[17] . . . . ."

A.H. Bachert ist Vize im B.A.K.-Zug 79 (Feldpost 126).

Bbr. Backhaus befindet sich in Eisenach.

A.H. Baer ist Zahlmeisteraspirant in Altbreisach.

A.H. Baerwald ist Oberjäger in Culm (W.-Preussen).

A.H. Bamberger und A.H. Erwin Froehlich sind beide Aerzte in Trier; der erste am Res.-Laz. 7, der zweite am Garnisonlazarett.

Bbr. Bruno Barbasch ist Sanitätsunteroffizier in Altenburg; zu Ostern war er auf Urlaub in Berlin.

A.H. Ludwig Barbasch ist Gefreiter bei einem Kampfgeschwader. Mitte Juni wurde er von Bbr. Hans Koenigsberger, der Funkerunteroffizier bei einer Artilleriefliegerabteilung der 5. Armee ist, besucht. Für das uns von Hans Koenigsberger übermittelte Bild, das ihn mit „seinem" Auto zeigt, besten Dank. A.H. Barbasch ist inzwischen nach dem Osten zur Armee Linsingen gekommen.

A.H. Barnass ist in Kruschwitz.

A.H. Walter Basch ist an der Ostfront in einem Fussartillerie-Regt. in der Nähe von Dünaburg.

Bbr. Beerel wirkt an einem Festungslazarett in Germersheim, von wo er oft seiner stillen Liebe (Heidelberg) einen Besuch abstattet.

Bbr. Hans Beck ist Sanitätsvizefeldwebel im Feldlazarett 9 des 17. A.-K.

A.H. Kurt Beck hat uns wieder einige nette Aufnahmen geschickt, die ihn uns als Lebemann mit einer und mehreren Dorfschönen aus Telschi (!!bei Bajohren!!) zeigen. Er ist auch Verteidiger beim Kriegsgericht.

A.H. Martin Behr und Bbr. Stegmann-Heller sind in Küstrin.

A.H. Belling ist Leutnant bei einer Etappenkommandantur der 9. Armee.

A.H. Erich Benjamin ist Bataillonsarzt im Inf.-Regt. 154.

A.H. Alfred Berg ist Beamtenstellvertreter in Danzig; seine Praxis in Marienwerder versieht A.H. Kobylinski, der aus Altona dorthin versetzt ist.

A.H. Berliner ist mit A.H. Calmon, dem wir zum Eisernen Kreuz herzlich gratulieren, in Brüssel. Für beider Wünsche zum Stiftungsfest besten Dank.

A.H. Fritz Berndt war eine Zeitlang als Arzt in ein Landsturmbataillon versetzt und mit der ärztlichen Versorgung einer in Habudingen bei Bensdorf (Lothringen) liegenden Stellungsbaukompagnie betraut. Er ist dann als Bataillonsarzt im Inf.-Regt. 71 ins Feld gekommen. Für das Bild, das ihn hoch zu Ross zeigt, besten Dank.

Bbr. Paul Bernhard ist als Kanonier bei einer bayerischen Res.-Brigade ins Feld gekommen.

Bbr. Erich Bernheimer ist Gefreiter in Karlsruhe, A.H. Blos ebenda Arzt am Sanitätsamt.

A.H. Julius Blauw ist Stationsarzt in der Kriegslazarettabteilung 1 bei der Etapp.-Insp. 10.

A.H. David Blumenthal ist entlassen und befindet sich in Köln. Beim Stiftungsfest konnten wir ihn in Berlin begrüssen.

Bbr. Ernst Blumenthal ist zu den Elisabethern eingezogen worden.

Auch Bbr. Curt Boenheim war zum Stiftungsfest auf Urlaub in Berlin; kurz darauf konnte er uns schon aus dem Felde Grüsse senden: Anfang Juli ist er bei der San.-Komp. 401 ausgerückt.

Bbr. Erich Boenheim ist in Landshut.

Bbr. Felix Brodnitz ist jetzt wieder im Feld. Näheres ist uns unbekannt.

A.H. Bravermann liegt im Schützengraben in einem Inf.-Regt. der 2. Division. Für sein Bild, das ihn im Kreise seiner Kameraden zeigt, besten Dank.

Bbr. Brock ist Sanitätsfizefeldwebel bei einer Artilleriefliegerabteilung der Südarmee.

A.H. Brohn ist als Assistenzarzt in einem Feldlazarett der 17. Ldw.-Div. tätig.

A.H. Burger schreibt: „Ich habe eine kleine Pfingstreise unternommen: Dauer des Aufenthalts unbestimmt; Ort: Gegend Verdun, und zwar gegenwärtig bei der Maschinengewehrkompagnie meines Regiments; wir liegen hier in dem berüchtigten Wald von Avocourt an der Höhe 304."

A.H. Buka war zum Stiftungsfest aus dem Felde nach Berlin gekommen. Wir konnten feststellen, dass er noch genau so gut eine Kneipe leiten kann wie in seinen Zivilistentagen.

A.H. Bytinski ist Leutnant in einem Landsturm-Batl. in der Gegend von Saarburg (Landst.-Batl. Rastatt).

A.H. Caspari ist Garnisonarzt in Chaney.

A.H. Chajes ist Arzt an einem Lazarett in Frankfurt a. O. Dort ist auch noch A.H. Schapski als Rekrut bei den „Leibern".

Bbr. Bruno Cohn und Bbr. Erich Oppenheimer (Sop) arbeiten, der erste als Sanitätsvizefeldwebel, der zweite als Unteroffizier, an Lazaretten in Posen. Wir konnten Ozohn und Sop auf Urlaub in Berlin begrüssen.

Bbr. James Cohn ist noch Schipper beim „General der Fussartillerie" 13. (Res.-Fuss-Art.-Reg. 13).

Bbr. Leo Cohn ist mit seinem Regiment aus Frankreich nach dem Osten gekommen.

Bbr. Martin Cohn wird in Landsberg a. W.

zum Sanitäter ausgebildet, nachdem er in Jüterbog an einem Granatwerferkurs teilgenommen hat.

Bbr. Siegbert Cohn ist im Ers.-Batl. der Maikäfer in Berlin tätig.

einem Armierungsbatl. der [illegible] versetzt worden.

A.H. Leopold Levy ist Kommandeur einer Sanitätskompagnie der 5. bayr. Div.

A.H. Willy Lewin wird in Berlin ausge-

A.H. [illegible] in einem Feld-Art.-Regt. der 25. Res.-Div.

A.H. Dobriner sendet herzliche Grüsse zum Stiftungsfest. Er ist noch bei einem Feld-Art.-Regt. der 17. Res.-Div.

A.H. Donig ist Intendanturassessor in Berlin.

Bbr. Fritz Dreyfuss ist eingezogen worden und nach der Ausbildung in Frankfurt zur weiteren Ausbildung an ein Rekrutendepot des 18. Res.-A.-K. versetzt worden. An einer Blinddarmentzündung erkrankt, musste er sich einer Operation unterziehen, die glücklich verlief.

A.H. Eisemann hat in Iwanowo mit Bbr. Ernst Rosenthal (Schnauz) hat einen F.W.Ver-Tag abgehalten; für ihre Grüsse besten Dank.

A.H. Emanuel war lange Monate Stabsarzt in einem Feldlazarett und ist jetzt wieder in Charlottenburg.

A.H. Hermann Engel ist aus der Pionierkompagnie in ein Feldlazarett versetzt worden. Nicht weit von ihm ist A.H. Georg Katz, der im Barackenlazarett Longnyon verarztet. Die beiden veranstalteten häufiger F.W.V.er-Tage in Longnyon und wären „für weitere Teilnehmer sehr dankbar".

A.H. Ewer ist Stabsarzt im 6. bayrischen Res.-Inf.-Regt.

A.H. Fassbender ist Armierungssoldat im 81. Armierungsbatl.

A.H. Feilchenfeld und A.H. Siegfried Selbiger sind als Aerzte in Deutsch-Eylau.

A.H. Feig ist noch in Biesdorf bei Berlin.

A.H. Edgar Fels war aus Emmerich für kurze Zeit als Kompagniekraftradfahrer nach Lankwitz versetzt worden und hat dann ein ihm willkommenes Kommando nach St. Quentin, und von dort in die Gegend Cambrai-Peronne bekommen.
kommenes Kommando nach St. Quentin bekommen.

A.H. Ernst Fliess ist in einem Feld-Art.-Regt. der 7. Res.-Div.

A.H. Julius Franck arbeitet an einem Lazarett in Braunschweig.

A.H. Frankfurter ist Kriegsgerichtsrat in Berlin.

A.H. Freundlich arbeitet als Zahnarzt am Garnisonlazarett Spandau.

Bbr. Friedrichs ist Sanitätssoldat in Neu-Ruppin. Dort sind auch A.H. Paul Glass (früher Armierungssoldat) und A.H. Schwabach als Rekruten „tätig". Für die Stiftungsfestgrüsse der Neuruppiner F.W.Ver besten Dank. Bbr. Friedrichs ist vor kurzem ins Feld (Gegend Verdun) gekommen.

A.H. Friedberg ist im Felde erkrankt und befindet sich in Karlsruhe (Kriegstr. 48).

A.H. Friedberger ist Rekrut im 2. Gardedragonerregiment in Berlin. Wir können den „Vielgewanderten" öfter auf der Kneipe begrüssen.

A.H. Alfred Friedmann schreibt Anfang Juli: „Seit ein paar Tagen ist nun auch aus mir ein mobiler Feldzugsteilnehmer geworden . . . Wir befinden uns hier zwar im Stellungskrieg und doch ist der Läusekrieg ein recht lebhafter Bewegungskrieg . . ." A.H. Alfred Friedmann ist bei einem Artillerieregiment der 9. Div. Sein Bruder A.H. Günter Friedmann ist immer noch bei seinem Regiment, dem er seit dem ersten Mobilmachungstag angehört (3. Garde-Res.-Feld-Art.-Regt.).

A.H. Berthold Fuchs ist Assistenzarzt am Feldlazarett 7.

A.H. Julius Fuchs ist in Ingolstadt als Assistenzarzt tätig.

Bbr. Fürstenberg lag mehrere Monate in Gegend Wilna im Schützengraben, und befindet sich jetzt beim Ers.-Batl. in Königsberg. Dorthin ist auch Bbr. Seelig eingezogen worden.

Bbr. Gebhard ist Leutant in einer Inf.-Div. in Mazedonien.

A.H. Bruno Goldmann ist Kanonier in einem Art.-Regt. der 6. Inf.-Div.

Bbr. Konrad Gordan ist Hilfsarzt in Heiligenbeil.

A.H. Kurt Gordan Oberleutnant und Depotführer in Bayreuth.

Bbr. Gotthilf und Bbr. Rudolf Salomon sind als Unterärzte in Frankfurt a. M. tätig.

Bbr. Grünfeld ist Feldunterarzt im Landsturmgarnisonbatl. Grafenwöhr.

Bbr. Haas tut Garnisondienst in Berlin.

A.H. Adolf Hahn ist Assistenzarzt in einem Inf.-Regt. der 33. Div.

Bbr. Hanau ist Kanonier in einem Feld-Art.-Regt. der 35. Div.

A.H. Hans Hamburger tut als Landsturmmann in Halle Dienst.

A.H. Hannes ist zum juristischen Hilfsarbeiter beim Magistrat in Coburg gewählt (Coburg, Bergstrasse 10), nachdem er wegen seiner schweren Verwundung aus dem Heeresdienst entlassen worden ist.

A.H. Harburger ist als Musketier im 1. bayr. Inf.-Regt. im Felde.

A.H. Herbert Hauptmann ist als Gefreiter zur Sturmabteilung der 7. Armee kommandiert.

A.H. Kurt Hauptmann, der Militärgerichtsschreiber in Döberitz ist, hat den Doctor in Greifswald gemacht.

A.H. Heller ist Vertrauensarzt der Kgl. Kommandantur in Berlin.

A.H. Fritz Heine ist Arzt beim Stab des Landst.-Batl. Nollendorf.

A.H. Richard Hermann ist Arzt beim Ers.-Batl. Inf.-Regt. 52 in Cottbus.

A. H. Henoch ist Vizewachtmeister bei einer Landw.-Eskadron in Bialystock.

Bbr. Berthold Herz war bis jetzt Pfleger bei der Krankentransportabteilung der 4. Armee und ist jetzt zur Erholung auf dem Bornstädter Feld bei Potsdam.

A.H. Leo Herz ist nach über einjähriger Tätigkeit im Kriege erkrankt und befindet sich zurzeit zur Erholung in Homburg v. d. H.

Bbr. Herzfeld ist Vize bei den Elisabethern.

A.H. Heckscher ist bei der Armeefernsprechabteilung 14 (Feldpost 102).

A.H. Georg Hirschberg ist als Stabsarzt nach Neu-Ruppin versetzt worden, so dass die F.W.V. Ruppin wieder 3 Mitglieder hat.

Bbr. Ernst Hoffstaedt ist Sanitätsvizefeldwebel im Gardelandsturmbataillon Zorndorf.

A.H. Julius Jakobsohn ist Arzt in Reppen,

A.H. Otto Jakobson Bataillonsarzt im Landst.-Inf.-Batl. Cöln 2.

Bbr. Gerhard Jakoby Unteroffizier bei der Res.-Fuhrparkkolonne 112.

A.H. Jeselsohn ist Leutnant im Landst.-Batl. Mannheim.

Bbr. Joachim ist Sanitätssoldat in Alexandrowo (Leichtkrankenabteilung, Haus 14).

A.H. Karl Isaac (Som) ist Assistenzarzt in Karlsruhe. Seine Stelle am Feldlazarett 1 der 56. Div. hat Bbr. Paul Mayer übernommen.

Bbr. Paul Isaac (Sum) hat in der Gefangenschaft Diphtherie bekommen; er litt vorübergehend an Lähmungen, doch geht es ihm, wie er schreibt, jetzt wieder ganz gut. Wir wünschen dem lieben Sum von Herzen, dass er bald seine Freiheit wieder bekommt. Seine Adresse ist noch: Caën-France (Dépot des Prisonniers de guerre, Caserne Lefébre). — Von unseren beiden anderen gefangenen Bbr. Bbr.: A.H. Kramer und A.H. Riese haben wir nichts Neues gehört. Wir bitten die Bbr. Bbr., ihnen recht viel zu schreiben; die Adressen seien noch einmal mitgeteilt: Unteroffizier Fritz Kramer, Dépot Levasseur, Rouen (Seine Inférieure) und Unteroffizier Riese: Station Dauria, Transbaikalische Eisenbahn.

Bbr. Kurt Isaacsohn ist Sanitätssoldat in Hamburg (Eimsbüttelerchaussee 44).

Bbr. Hugo Israel ist mit seiner Formation in einer 100stündigen Fahrt nach dem Osten gekommen. Dass er auf der Durchreise durch Berlin keinen Bbr. auf der Kneipe traf, tat uns leid.

Bbr. Alfred Klopstock war auf Urlaub in Berlin. Telegraphisch zurückberufen, kam er vorübergehend mit seiner Batterie in die Gegend [illegible] und dann [illegible] gekommen.

Bbr. Erich Bernheimer ist Gefreiter in Karlsruhe, A.H. Blos ebenda Arzt am Sanitätsamt.

A.H. Julius Blauw ist Stationsarzt in der [illegible]lazarettabteilung 1 bei [illegible] Landst.-Batl. Glauchau.

A.H. Bruno Kalischer tut auf der Marinenachrichtenstelle in Neumünster Dienst.

A.H. Kantorowicz ist, nachdem er zum dritten Male im Feld war, wieder an seinem alten Leiden erkrankt und weilt in Berlin. Wir konnten ihn auf dem Stiftungsfest begrüssen.

A.H. Keskel ist Unteroffizier im Kav.-Reg.87.

A.H. Julius Katz tut Dienst in Stuttgart.

A.H. Hermann Keller ist Feldarzt in Bochnia.

Bbr. Erich Klopstock, einer unserer sechs Füxe, ist nach Spandau eingezogen worden. Er bietet sich als bereits fertig ausgebildeter Kutscher an.

A.H. Kochmann arbeitet als Chemiker bei der Heeresverwaltung, augenblicklich wieder in Berlin.

A.H. Walter Koenigsberger ist Assistenzarzt bei einer Landst.-Pionierparkkomp. der 7. Armee.

A.H. Kornik liegt bei den Franzern im Schützengraben.

A.H. Kosterlitz ist wieder ins Feld gerückt, und zwar als Vizewachtmeister im Fernsprechdoppelzug der 117. Div.

A.H. Kraus ist noch Lazarettschiffinspektor in den Dardanellen.

A.H. Krausser ist Feldwebelleutnant an der militärischen Ueberwachungsstelle in Vervies.

A.H. Leo Krebs ist aus Döberitz an die Kieferschussstation des Res.-Laz. Berlin-Tempelhof versetzt worden.

A.H. Kristeller ist zurzeit Assistenzarzt am Festungslazarett von Glogau,

Bbr. Kunz Unterzahlmeister in Sagan.

A.H. Kuznitzky liegt in einem Lazarett in Berlin.

A.H. Langenbach ist Oberarzt bei der Krankentransportabteilung der 4. Armee.

A.H. Latté ist Kanonier in einem Res.-Fussartillerieregt. der 76. Div.,

Bbr. Lechziner in einem der 89. Div.

Bbr. Ledermann liegt beim 10. bayr. Res.-Inf.-Regt. im Schützengraben.

Bbr. Robert Lesser konnten wir auf einem kurzen Urlaub in Berlin auf der Kneipe begrüssen.

Bbr. Lener war einige Monate in der Gegend

von Verdun und dann bei Reims im Feld; er ist jetzt aus dem Heeresdienst beurlaubt.

A.H. Erich Levy ist als Bataillonsarzt zu einem Armierungsbatl. der 45. Res.-Div. versetzt worden.

A.H. Leopold Levy ist Kommandeur einer Sanitätskompagnie der 5. bayr. Div.

A.H. Willy Lewin wird in Berlin ausgebildet.

Bbr. Ernst Lewy ist Feldhilfsarzt im Landsturm-Batl. Ratibor.

A.H. Theodor Liebknecht war als Unteroffizier bei einer Strassenbaukomp. der 8. Armee tätig; er ist jetzt als D.U. entlassen worden.

A.H. Kurt Liepmann lag einige Monate in Gegend Wilna im Schützengraben; er befindet sich jetzt im Lazarett in Dt.-Eylau.

Bbr. Lilienthal ist noch in Ostende.

A.H. Ernst Loewe ist in Berlin bei der Postzensur für Auslandspost.

Bbr. Isy Loewe und A.H. Eugen Rothschild tun Garnisondienst in Karlsruhe.

Bbr. Alfred Loewenstein ist nach Auflösung seines Landsturmbataillons in ein Res.-Lazarett in Sprottau versetzt worden.

A.H. Jakob Loewenstein ist stellvertretender Chefarzt des Res.-Feldlazaretts 97.

A.H. Robert Loewenthal ist an die Etappenkommandantur Szawle kommandiert.

Bbr. Walter Loewy schildert uns in einem Brief das Leben, das er in seinem Reservefeldlazarett 38 führt; er war einige Zeit zur Vertretung in eine Sanitätskompagnie versetzt.

A.H. Hugo Maas ist Oberstabsarzt im Kriegslazarett Pruzana.

Bbr. Mainzer hat in Galizien bei den dortigen Kämpfen schwere Tage mitgemacht.

A.H. Mannheimer ist noch Verpflegungsoffizier des 18. bayr. Inf.-Regts.

Bbr. Rudolf Mayer (Puppchen) ist zum Sanitätsoberjäger ernannt; er tut in Freiburg i. B. (Albertstr. 28) Dienst.

Bbr. Robert Mayer ist von seiner Verwundung noch nicht ganz geheilt und weilt mit A.H. Fritz Schaps (Bismarckstr. 24) zusammen in Darmstadt. Wir konnten Robert Mayer auf der Durchreise durch Berlin auf der Kneipe begrüssen und mit dem „Zweibändermann" einen vergnügten Tag verleben.

A.H. Artur Meyer ist Stabsarzt in einem Lazarett in Mariendorf (bei Berlin).

A.H. Ernst Meyer wie Bbr. Hans Meyer konnten wir beide zum Stiftungsfest auf Urlaub in Berlin begrüssen. Beide haben noch ihren alten Posten.

Auch Bbr. Meyerstein besuchte auf einem kurzen Urlaub unsere Kneipe. Er ist bei der Sächsischen Minenwerferkomp. 164 als Feldunterarzt im Felde. Für seine hochherzige Spende nochmals an dieser Stelle besten Dank.

A.H. Franz Michaelis ist Kanonier beim 1. bayr. Landwehr-Feld-Art.-Regt.

Bbr. Paul Marx ist Anfang Juli ziemlich schwer verunglückt. Er hat sich durch einen Sturz einen doppelten Knöchelbruch und Verstauchung mit grösserem Bluterguss im rechten Fuss zugezogen. Marx, der fast zwanzig Monate in derselben gefährlichen Stellung lag, befindet sich jetzt im Kriegslazarett 123 (I. Abteilg.) in Roulers. Kurz vor seinem Unfall hatte uns Marx noch zwei vorzüglich gelungene Aufnahmen von dem Grab unseres armen Falkson, dessen Todestag am 24. Juli zum ersten Male wiederkehrt, gesandt. Mit einem Kameraden, der mit ihm zusammen gefallen ist, schläft Falkson dort unter grünem Rasen den ewigen Schlaf; auf einer Gedenktafel, die von seinen Kameraden gestiftet ist, steht: Hier liegt, für sein Vaterland gefallen, Erich Falkson . . . Das Grab ist von Marx, der sich bis jetzt ja in der Nähe befand, schön instand gehalten worden; möge es auch weiterhin unversehrt bleiben. — Ueber die letzten Augenblicke Falksons hörte ich von einem seiner Kameraden, der mit ihm ausgebildet worden und der bis zuletzt mit ihm zusammen gewesen ist und ihn auch verbunden hat: Falkson wollte gerade im vordersten Graben einen Leutnant verbinden, als in seiner Nähe eine Granate explodierte. Der Leutnant blieb unversehrt, während Falkson durch einen Splitter in den Kopf tödlich verletzt wurde. Er lebte noch einige Stunden, doch konnten ihm alle Bemühungen nicht mehr das Leben erhalten.

A.H. Martin Marx liegt in einem Inf.-Regt. der 17. Res.-Div. im Schützengraben.

Bbr. Mislowitzer ist Sanitätsvizefeldwebel bei einer Bayrischen Kavalleriekraftwagenkolonne.

A.H. Mosbacher ist noch bei seiner alten Formation.

A.H. Eugen Moritz ist nach kurzer Ausbildung zum 62. Armierungsbataillon ins Feld gekommen.

A.H. Mühlberg ist vor kurzem aus Frankfurt a. O. vorübergehend nach Graudenz versetzt worden; er ist jetzt wieder in Frankfurt.

A.H. Muszkat ist Arzt am Festungslazarett in Antwerpen.

A.H. Paul Neumann ist Unterapotheker in Berlin.

A.H. Eugen Neter ist Bataillonsarzt im Inf.-Regt. 98,

A.H. Neuberg im Res.-Fuss-Art.-Regt. 18.

A.H. Nova ist Zeichner beim Stab der 46. Res.-Div.

A.H. Odenheimer ist Unteroffizier bei der Divisionskraftwagenkolonne der 8. bayr. Landw.-Division.

A.H. Hanns Oppenheimer (Ops) hat als Telephonist im Schützengraben die Kämpfe bei Baranowitschi mitgemacht.

A.H. Walter Perls und Bbr. Alfred Rothschild sind noch in München.

A.H. Pestachowsky hat seine Pflegebeschäftigung an den Nagel gehängt und sich zur Infanterie gemeldet. Er wird in Halberstadt ausgebildet und kommt demnächst ins Feld.

A.H. Pick ist Militärindentanturvorstand in Altona. Zum Stiftungsfest telegraphierte er: „Im Dienst am Strand von Westerland, denk' ich ans blaurotweisse Band."

Bbr. Pfaff ist Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 168.

A.H. Polke war zum Stiftungsfest in Berlin. Während seines Urlaubs leicht erkrankt, musste er sich in einem Lazarett (in Mariendorf) aufnehmen lassen.

Bbr. Retslag ist als Vizefeldwebel im Res.-Jägerbatl. 25 im Felde.

Bbr. Rehfisch ist Unteroffizier in Spandau, von wo er häufig mit militärischen Aufträgen an die Front gesandt wird.

A.H. Rosendorff ist Arzt in Steglitz,

A.H. Artur Rosenberger Lazarettinspektor in Berlin.

A.H. Carl Rosenthal (Schloth) weilt, wie er uns schreibt, in der Gegend seiner Kinder- (will sagen: Studienjahre): er ist Assistenzarzt in Rastatt.

A.H. Ruben ist Chirurg an mehreren Lazaretten in Berlin.

Bbr. Rubensohn ist auf dem Zentralnachweisebureau in Berlin tätig.

A.H. Rubin ist Assistenzarzt in Essen.

Bbr. Fritz Rothmann ist aus dem Heeresdienst entlassen worden und augenblicklich in Danzig: Vorstädtischer Graben 44a.

Bbr. Ernst Rosenthal (Schnauz) sendet uns Mitte Juli Grüsse von einer „Bierreise" nach Warschau, wohin er von seinem Truppenteil (Gegend Pinsk, vgl. Eisemann) geschickt worden war, um 5000 Liter Bier einzukaufen.

Bbr. Saenger ist seit einiger Zeit wieder im Felde, und zwar befindet er sich bei seinem alten 43. Res.-Feld-Art.-Regt.

Bbr. Adolf Salomon war mit seinem Lazarettzug (Hilfslazarettzug 13), in dem er Vize ist, vierzehn Tage in Berlin. Wir konnten Salomon auf der Kneipe begrüssen.

A.H. R. G. Salomon ist auf Reklamation seiner Behörde entlassen und hat, wie er schreibt, post festum zu seinem schon 1914 erworbenen Eisernen Kreuz noch das Hamburgische Hanseatenkreuz erhalten. Unsere herzlichsten Glückwünsche. Seine Adresse: Hamburg, Hansastr. 70.

A.H. Morris Samson ist Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. 76.

A.H. Erich Seligmann ist als Stabsarzt im Bakteriologischen Laboratorium in Siedlce tätig.

A.H. Sklarek war nach der Leuchtgasvergiftung einige Zeit in Oeynhausen zur Kur und weilt zurzeit in Buch.

Bbr. Spanier ist Sanitätsunteroffizier in Halle.

Bbr. Speyer ist noch in seiner alten Stellung als Oberarzt im Feldlazarett 136 tätig.

A.H. Schlichting arbeitet an der Ortskommandantur von Gent.

A.H. Ludwig Schneider (Zahlmeisterstellvertreter bei der Feldluftschifferabteilung 36) war jüngst in Berlin auf Urlaub. Es geht ihm sehr gut.

A.H. Schoenwald ist leitender Arzt des Vereinslazarettzugs S 3.

Bbr. Schweig liegt noch im Lazarett in Gent (Leichtkrankenabteilung), Saal 2a.

Bbr. Schweitzer ist Assistenzarzt an einem Feldlazarett.

A.H. Richard Stern ist Vize bei einer B.-A.K.-Abteilung bei Hamburg (Wohnung: Hallerplatz 1, Hamburg).

A.H. Stoevesandt ist Hauptmann im Ers.-Bat. des Eisenbahnregt. 4.

A.H. Fritz Straus ist Oberleutnant beim Divisionsbrückentrain 1 des 1. kgl. bayr. A.-K.

A.H. Felix Tarnowski ist aus dem Heeresdienst entlassen worden.

A.H. Max Tarnowski ist als Nachfolger unseres verstorbenen lieben A.H. Kurt Hahn mit der Wahrnehmung der Geschäfte des städtischen Schulzahnarztes in Schöneberg betraut.

Bbr. Tikotin ist nach glücklich bestandenem Referendarexamen und nach völliger Heilung seiner Wunde wieder (zum dritten Male) ins Feld gerückt. Tikotin kämpft diesmal in Wolhynien bei einem Feld-Art.-Regt. der 108. Div.

Bbr. Traube ist Unteroffizier und Zensor am Gefangenlager von Döberitz.

Bbr. Unger ist vor einiger Zeit aus Brandenburg nach Cottbus ans Gefangenlager versetzt und jetzt aus dem Heeresdienst entlassen worden.

Bbr. Fritz Weil ist zum Feldhilfsarzt befördert und in ein Feldlazarett versetzt worden: „augenblicklich auf Wanderschaft begriffen".

A.H. Wittkowsky ist Stabsarzt in einem Feldlazarett in der Gegend von Tukkum.

A.H. Wallenberg ist als Leutnant Redakteur einer Heereszeitung in Wilna.

Bbr. Warschauer schrieb uns am 10. Juni, kurze Zeit bevor er fiel, noch folgende wohlgemute Zeilen: „Liebe Bundesbrüder: Da die seit meiner

Abkommandierung am Sonntag mittag bis zur Abfahrt am Montag abend sehr kurz war, konnte ich mich leider nicht mehr persönlich von Euch verabschieden, mein zweiter Ausmarsch ins Feld kam sehr plötzlich. — Wir liegen momentan in Ruhe, und zwar in einem idyllischen Dorf (im Westen). Schickt mir bitte recht bald die M.B.M.B., damit ich immer über alles in der Vg. ‚verorientiert' bin." Einige Tage später war der arme Junge schon nicht mehr. An dieser Stelle sei nochmals den schwer geprüften Eltern, die nun auch ihren zweiten und letzten Sohn im Krieg verloren haben, unsere aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Bbr. Waitzfelder ist nach mehrwöchentlicher Ausbildung Feldunterarzt in Markendorf bei Jüterbog geworden.

A.H. Wasserzug ist Oberapotheker in der Kriegslazarettabteilung 3 des 6. A.-K. Augenblicklich verlebt er einige Wochen Urlaub in Homburg v. d. H.

A.H. Erich Weigert ist Feldkriegsgerichtsrat in Namur.

A.H. Bernhard Weiss ist Kommandeur einer Sanitätskompagnie der 5. bayr. Res.-Div.

A.H. Wertheim ist Unteroffizier im Res.-Fuss-Art.-Regt. 7.

Bbr. Wiener sendet Grüsse aus Stenay. Seine Adresse ist noch die alte, nur hat er die Gegend gewechselt.

A.H. Artur Wolff ist Kriegsgerichtsrat in Berlin. Für sein Telegramm aus Kissingen zum Stiftungsfest besten Dank.

A.H. Otto Wolff ist als Vize in Stettin,

A.H. Rudolf Wolff als Gerichtsassessor am Landgericht in Greifswald tätig, nachdem er wegen seiner Verwundung entlassen worden ist.

A.H. Willi Wolfson ist Stabsarzt in der Res.-Mun.-Kol.-Abt. 17.

A.H. Wundermacher befindet sich zurzeit in Neustadt (W.-Pr.).

Bbr. Ziegler ist als Kanonier nach Danzig-Neufahrwasser versetzt worden.

Bruno Bley, F.W.V. (XX, X) F.M.

Aus unserer Feldpostmappe.

Den 20. VI. 16.

Der Vereinigung

wünsche ich zu ihrem 35. Stiftungsfest recht viel Glück; hoffentlich wird sie ebenso wie das Vaterland recht bald gestärkt aus dem Kriege hervorgehen, um ihrer friedlichen Arbeit nachzugehen.

Ich sitze hier auf einer grösseren Fernsprechstation im Westen. Station und Schlafraum befinden sich in einem Keller, kann mich auch getrost im Freien ergehen, das heisst wenn man nicht gerade vor harmlosen Regentropfen sich fürchtet. So kann ich über nichts klagen, auch die Verpflegung ist sehr gut. Da auch Bier zu haben ist, werde ich nicht verfehlen, am Freitag sicherheitshalber auch am Sonnabend (an diesem Tage steigt doch wahrscheinlich die Festkneipe) je einen Ganzen auf das vivat, crescat, floreat unserer lieben Vereinigung zu trinken.

Mit F.W.V.er Gruss an alle.

Artur Heckscher F.W.V.A.H.

* * *

Liebe Bbr. Bbr.!

Eigentlich fühle ich mich etwas stiefmütterlich von Euch behandelt. Seit Wochen bin ich schon ohne jede Nachricht und seit April habe ich auch keinen M.B. mehr gesehen. Habt also ein Einsehen und denkt mal wieder an mich. — Wie ich ja bereits schrieb, kam ich im April von meinem Fliegerzug weg und wurde zu einem Reservefeldlazarett meiner Division versetzt. Hatte ich vorher monatelang als Nr. 2 (Richtkannonier) in Dreck und Regen oder im Unterstand gehaust, so kam ich jetzt direkt in den 7. Himmel.

Das Lazarett liegt in einem sauberen Dörfchen mit reizender Umgebung und hat im ganzen Kriege keinerlei Schaden erlitten.

Für mich war das Wunderbarste natürlich Logis und Verpflegung. Ein eigenes Zimmer mit weissüberzogenem Bett und Aufnahme in das Offizierskasino, also direkt eine Offenbarung. Wenn man so lange seinen mehr oder weniger sauberen Blechteller mit Suppe und fast nie zu sehende Fleischstücke fasste und jetzt an weissgedeckter Tafel Suppe, Braten etc. erhält, fühlt man sich wirklich in verflucht gehobener Stellung und so kam ich mir denn auch wie Gott in Frankreich vor.

Der Dienst ist sehr interessant. Die erste Zeit hatte ich Stationsdienst (ich bin der chirurg. Station zugeteilt), um mich in Krankenpflege etc. zu vervollkommnen; bei den Operationen musste ich stets zusehen, durfte aber nicht anfassen. An den Nachmittagen hatten wir viermal die Woche Vorlesungen in Anatomie (allgemein und spez.) (Vivisektionen am Tier), Physiologie, Bakteriologie, Chemie (anorg. und org.), Physik und Botanik, dazu kamen die Erklärungen während der Operationen. Man hatte so Gelegenheit das Alte nicht zu vergessen und viel Neues hinzuzulernen. — Nach 4 Wochen kam ich dann nur in den Operationssaal und hier bin ich jetzt tätig. Ich habe die Narkosen zu machen, zu instrumentieren und gelegentlich zu assistieren. (Nebenbei natürlich Verbände zu machen habe ich auch.) Vor allem sieht man natürlich sehr viel, denn wir bekommen die Verwundeten direkt von der Front und machen alle ersten Operationen. — Gesundheitlich geht es mir sehr gut. — Gegenwärtig habe ich ein Kommando zur San.-Komp. meines Abschnitts (zur Vertretung).

Für heute mit herzlichem F.W.Ver Gruss

Euer

Walter Lewy, F.W.V.

* * *

Im Felde, den 10. Juli 16.

Liebe Bundesbrüder!

Nach kurzer Vorbereitungszeit in der Etappe bin ich am 30. Juni durch Versetzung nunmehr endlich ins Feld gekommen. Ich bin sehr erfreut darüber; für die recht geringe und wenig interessante ärztliche Tätigkeit entschädigt mich das Bewusstsein, nicht mehr hinter andern jungen Leuten zurückstehen zu brauchen und auch noch die Freuden und Leiden an der Front mitmachen und — wenn für mich alles gut abgeht — Erinnerungen fürs spätere Leben sammeln zu können. Ich bin in einer recht angenehmen Stellung im wunderschönen lothringischen Laubwald. Ich hause teils hier teils dort mit verschiedenen, durchweg sehr netten Offizieren zusammen in netten behaglichen Blockhütten. Ausser täglicher Artillerieschiesserei in nächster Nähe ist seit meinem Hiersein alles ruhig. Irgendwelche Strapazen habe ich bisher nicht mitgemacht; an die kleinen Unbequemlichkeiten der Lagerstätte usw. gewöhnt man sich selbstverständlich sofort ohne weiteres. Bei schönem Wetter ist der Aufenthalt hier eine tadellose Sommerfrische Allerdings regnete es bisher meist und nach einer baldigen dauernden Besserung des Wetters sieht es vorläufig leider nicht aus. Hoffentlich nimmt das Wetter, das ja wohl im Landesinnern zu einem grossen Teil nicht anders ist, besonders im Interesse der Landwirtschaft und damit unserer Versorgung mit Lebensmitteln, auf deren Reichlichkeit und Güte es jetzt so ganz besonders ankommt, doch bald einen Umschwung. Uns hier speziell schadet der Regen dadurch, dass er die Wege sehr schlecht macht. Wie ist das Stiftungsfest ausgefallen und wie ist das Leben sonst in der Vgg? Ich wäre Euch, liebe Bundesbrüder, dankbar, wenn Ihr mir meinen Wunsch von neulich erfüllen und mir mitteilen wolltet, ob bezw. wo Bundesbrüder in Lothringen im Felde stehen. Anbei sende ich Euch ein Bild von mir hoch zu Ross auf meiner Liesel.

Mit herzlichsten F.W.Ver-Grüssen bin ich

Euer

Fritz Berndt (Rülps.) F.W.V., A.H.

* * *

5. Juni 1916.

Lieber Poldi!

Weisse Rosen und rote Nelken in einem englischen 7,5 Ausbläser, daneben eine Büchse königlich preussischen Schweineschmalzersatzes — ja, meine Lieben, das sind Dinge, die Ihr Euch nicht leisten könnt.

Mir geht es weiter bene. Ich war einige Zeit meiner Augen wegen im Lazarett, bin aber jetzt wieder auf der Höhe. Eine Badereise erspare ich, da die Luft auch hier recht eisenhaltig ist. — Von meinem Scherenfernrohrschlitz überschaue ich einen ganz kräftigen Streifen unserer Front und beobachte alles, was da kreucht und fleucht. Und es fleucht da allerlei.

Die Verpflegung ist für uns vorderste Linie sehr gut, insbesondere gibt es jeden Tag ca. 50 g Butter. Ich sende dir aus der Lille Kriegszeitung:

Was die kleinen Liller und Lillerinnen singen

Malheur la guerre
Nix pommes de terre
Beaucoup militaire
Coucher parterre
Mama malade
Nix chocolat
Papa parti
Sans parapluie.

Grüsse alle F.W.V. herzlichst.

Dein

Dobriner.

* * *

F.W.Ver Tag Hamburg.

Auf Anregung einiger A.H. A.H. aus Hamburg fand dort am 1. Juli der vierte F.W.Ver-Tag statt. Von der Berliner Verbindung wurde als offizieller Vertreter Bbr. Bloch entsandt, dem sich die Bbr. Bbr. Deutschkron und Kurt Lewy anschlossen. Als Vertreter der A.H. begleitete uns A.H. Max Levy. In dieser für Kriegsverhältnisse stattlichen Anzahl fuhren wir am Sonnabend 12,55 Uhr ab. In Hamburg erwartete uns A.H. Pick, der uns die Schönheiten Hamburgs zeigte. Am Abend versammelten wir uns alle in Wiezels Hotel, wo wir zusammen mit den A.H. aus Hamburg (A.H. Pick, Loewenhaupt, Delbanko, Bukofzer, Stern, Schaps und Salomon) zu Abend assen. Daran schloss sich dann eine offizielle Bowlenkneipe, deren Präsidium A.H. Loewenhaupt übernahm. Im Verlauf dieser Kneipe gedachte man in jeder Rede der A.H. und Bbr., die da draussen auf dem Felde der Ehre, ihr schweres Amt erfüllen. Ein Salamander auf die F.W.V. Berlin und Hamburg beendete den offiziellen Teil der Kneipe, deren in inoffizieller Teil durch ein urgemütliches Semesterreiben ausgefüllt wurde.

Es hatten sich nämlich verschiedene A.H. — Namen werden nicht genannt — um einige ihrer Semester verrechnet. Ob dieses Fehlers wurden sie nun nicht mit einem Strich bedacht, sondern mit einer freiwilligen Geldstrafe. Dadurch kamen 36 Mk. für unsere Liebesgabenkasse ein. Die Polizeistunde nahte und nötigte uns leider zum Aufbruch.

Für den Sonntag war ein Ausflug nach Dockenhuden vereinbart, der leider zu Wasser wurde, da es in Strömen regnete. Trotzdem fanden sich einige — die Berliner sind natürlich immer stramm — ein. Am Abend waren wir von den Eltern unseres Bbr. Elias zu einer „Paddle“-Fahrt auf der Alster eingeladen. Freudig leisteten wir dieser Einladung Folge und vertrauten uns der Führung zweier jungen Damen — die eine war unsere Bundesschwester — an, die uns dann, nachdem wir zwei „Böte“ (nur für Hamburger) bestiegen hatten, mit geschickter Hand und zielbewusstem Auge um so manche Klippe zu führen wussten. Unseren beiden braven Steuerleuten möchte ich auch an dieser

Stelle nochmals unsern Dank aussprechen. Ein Kaffeebesuch beendigte nicht etwa diesen wirklich schönen Tag, sondern „einige“ sollen noch bis zum „ànbrechenden“ (nur für Süddeutsche) Morgen Karten gespielt haben.

Am Montag früh lud uns A.H. Pick zum Frühschoppen ein, und eine Hafenfahrt bildete den Abschluss.

Es waren wirklich schöne Stunden, die wir im Kreise der lieben A.H. verbringen durften, und die uns ständige Erinnerungen an Hamburg bleiben werden. Zeigte uns doch auch diese Zusammenkunft, dass überall da, wo sich F.W.Ver zusammenfinden, und seien es noch so wenige, sie sich zusammentun zu einem engeren Kreise, um dadurch ihre Anhänglichkeit an ihre alte liebe F.W.V. zu zeigen. Für uns, die wir noch mitten im Studentenleben stehen, war dieser F.W.Ver-Tag eine Anregung zur weiteren tatkräftigen Arbeit, die zum Segen für das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen unserer F.W.V. ausschlagen möge.

Deutschkron, F.W.V. XX.

F.W.Ver!!

Sendet Eure genauen Adressen an Referendar Dr. **Math. Futter, Berlin NW. 23,** Lessingstr. 39.

Nur dort werden sie gesammelt.

F.W.Ver, die auf **Urlaub** oder auf der **Durchreise** nach **Berlin** kommen, mögen nicht verabsäumen sich bei

A.H. Dr. **Samolewitz,**
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 163.
Fernspr. Amt Lützow, 6457
oder
Referendar Dr. **Mathias Futter,**
Berlin NW. 23, Lessing Str. 39

zu melden.

Ass.-Arzt Dr. ***Willy Croner*** *F.W.V., A.H.*
z. Zt. im Felde
Erna Croner *geb. Simenauer.*

Kriegsgetraut.

Anfragen nach **Adressen** von F.W.Vern sind zu richten an

Referendar Dr. **Mathias Futter,**
Berlin NW. 23, Lessing Str. 39.

Meine Verlobung mit Fräulein cand. jur. ***Ella Isaac*** *zeige ich ergebenst an.*

Neuruppin, den 5. August 1916.

Hans Schwabach.

Die glückliche Geburt ihres ***Töchterchens Anneliese*** *zeigen erfreut an*

Rechtsanwalt ***Dr. Lippmann*** *F.W.V., A.H.*
und Frau ***Ilse*** *geb. Pinoff.*

Breslau, Hohenzollernstr. 79 — *d. 26. Juni 1916.*



Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Leopold Samolewitz FWV. A.H., Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 163, Amt Ltzw. 6457
Druck von J. S. Preuss, Kgl. Hofbuchdr., Berlin S. 14, Dresdener Str. 43.